

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 165.

Wittwoch, den 28. Juli 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Ein vorbereiteter Sowjet-Staatsreich in Deutschland.

Deutschland als Teilnehmer der Londoner Konferenz über Polen.

Frankreich ist entschlossen, Polen auch gegen die bolschewistische Revolution zu schützen.

Das Vertrauensvotum des Reichstages gegen die Reichsregierung.

Rein Krum soll nach Standanträgen abgelehnt werden.

Der französische Gesandte bleibt in München.

Eröffnung der Protraktion am 1. September.

Die deutsche Sowjet-Regierung.

Ein Abkommen zwischen der U. S. P. D. und Sowjet-Russland.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Magd. An.“: In der Nacht zum 23. Oktober wurde ein Kurier mit dem obenstehenden geheimen Exemplar einer Uebereinkunft, die angeblich am 17. Juli zwischen dem Abgesandten der Sowjetregierung Sofko und dem Vorsitzenden der U. S. P. D. Hilferding, sowie Dr. Levi abgeschlossen worden ist, nach Wandenburg. In dem Bericht heißt es:

Nach Überlieferung der Grenze durch die Sowjettruppen wird sofort die bolschewistische Republik ausgerufen, wozu in Königsberg, Mittl. Danzig, Breslau, Stettin, Danzig, Frankfurt a. L., Frankfurt i. Schl., Karlsruhe, Gießen, Kassel, Wiesbaden, Straßburg. Diese Städte und das dazwischenliegende Gebiet dienen als Operationsgebiet und Aufmarschgebiete der sich sammelnden deutschen Roten Armee, die unter russischer Kommando gestellt wird. Oberkommandant ist General Kantschew. Es folgen dann in dem Schreiben genau ausgearbeitete Angaben über Verwaltung und Polizei, Justiz, kommunale Behörden, Wirtschaftspolitik und öffentliche Sicherheit. Dann heißt es weiter: Die russische Armee schützt das Proletariat vor Ausbeutung durch das Unternehmertum und sammelt um sich alle freiwillig gestimmten Arbeiter, die zwar an gewisse Arbeiterbataillone zusammengefasst werden. Sie sorgen für Ruhe und Ordnung und schützen das Eigentum des Proletariats. Sie schütten die Beschäftigten des Staates und der Gemeinden. Mit Waffengewalt tritt sie alles vor sich aus, was sich dem Proletariat entgegenstellt. Auch die vorläufige Nomenklaturkommission in Wandenburg ist bereits genau und namentlich festgestellt.

Es folgt die Zusammenfassung: Parteisekretär Peter S., Parteiführer Banez, Kultursekretär Bader, Oberbürgermeister Seim, Polizeipräsident Krause, Parteisekretär Bauer, Reichsminister. Das Oberpräsidium bleibt in Händen des bisherigen Vorsitzenden; ebenso bleibt Bobenmann im Amt. Stellung erhält den Sekretär Grune, Postmann, der kommunistische Führer Witzel als Leiter der Zeitung. Politischer Leiter des Oberpräsidiums wird nach Dr. Hehlmann bestimmt. Die Sowjet wird ohne Vorbehalt übernommen, ebenso die alte Kampanie der U. S. D. den Ordnungsdienst zu übernehmen. Militärische Leiter der Polizei werden Witzel, O. S. D. Reichsminister (1) und Oberst. Sanfmann u. S. D. Witzel. Beide unterliegen dem Oberpräsidium. Die Wahlen für die Bürgerversammlung sind innerhalb 7 Tagen vorzubereiten und am 8. Tage vorzunehmen. Waffensicherheit sind sämtliche Bürger mit Ausnahme der Haus- und Geschäftlicher und von Kindern solcher Geschäfte, die darunter mehr als 15000 RM. haben besitzen, ferner sind ausserhalb stoffen solche Bürger, die politisch verdächtig sind.

Die von der Sowjetregierung bestimmte Regierungskommission (Sitz Wandenburg) setzt sich wie folgt zusammen: Volksbeauftragte (Sitzung 11823): 1. Mitbestimmter Herrmann, 2. Herrmann, 3. Wandenburg, 4. Wandenburg, 5. Wandenburg, 6. Wandenburg, 7. Wandenburg, 8. Wandenburg, 9. Wandenburg, 10. Wandenburg, 11. Wandenburg, 12. Wandenburg, 13. Wandenburg, 14. Wandenburg, 15. Wandenburg, 16. Wandenburg, 17. Wandenburg, 18. Wandenburg, 19. Wandenburg, 20. Wandenburg, 21. Wandenburg, 22. Wandenburg, 23. Wandenburg, 24. Wandenburg, 25. Wandenburg, 26. Wandenburg, 27. Wandenburg, 28. Wandenburg, 29. Wandenburg, 30. Wandenburg, 31. Wandenburg, 32. Wandenburg, 33. Wandenburg, 34. Wandenburg, 35. Wandenburg, 36. Wandenburg, 37. Wandenburg, 38. Wandenburg, 39. Wandenburg, 40. Wandenburg, 41. Wandenburg, 42. Wandenburg, 43. Wandenburg, 44. Wandenburg, 45. Wandenburg, 46. Wandenburg, 47. Wandenburg, 48. Wandenburg, 49. Wandenburg, 50. Wandenburg, 51. Wandenburg, 52. Wandenburg, 53. Wandenburg, 54. Wandenburg, 55. Wandenburg, 56. Wandenburg, 57. Wandenburg, 58. Wandenburg, 59. Wandenburg, 60. Wandenburg, 61. Wandenburg, 62. Wandenburg, 63. Wandenburg, 64. Wandenburg, 65. Wandenburg, 66. Wandenburg, 67. Wandenburg, 68. Wandenburg, 69. Wandenburg, 70. Wandenburg, 71. Wandenburg, 72. Wandenburg, 73. Wandenburg, 74. Wandenburg, 75. Wandenburg, 76. Wandenburg, 77. Wandenburg, 78. Wandenburg, 79. Wandenburg, 80. Wandenburg, 81. Wandenburg, 82. Wandenburg, 83. Wandenburg, 84. Wandenburg, 85. Wandenburg, 86. Wandenburg, 87. Wandenburg, 88. Wandenburg, 89. Wandenburg, 90. Wandenburg, 91. Wandenburg, 92. Wandenburg, 93. Wandenburg, 94. Wandenburg, 95. Wandenburg, 96. Wandenburg, 97. Wandenburg, 98. Wandenburg, 99. Wandenburg, 100. Wandenburg.

Man darf begierig sein, wie unsere Reichsregierung sich diesem offensichtlichen Schwereit gegenüber verhalten wird.

Die Lage im Osten.

Neue russische Erfolge.

Warschau, 27. Juli. Seeresbericht. Die feindlichen Abteilungen, die längs der Graujosef-Graben-Walachoff angreifen, haben Zofoffa genommen. Unsere Abteilungen wehren in schweren Kämpfen Angriffe auf der Linie Zofoffa ab. An der Eisenbahnlinie Zofoffa-Verona (1) hat der Feind die Zofoffa-Station genommen. In der Zwischenzeit hat die 14. polnische Infanteriedivision alle erzielten feindlichen Angriffe in der Gegend von Karzisch-Kajawereja abgewehrt. In der Polische Patrouillenlinie. Im Süden haben unsere Abteilungen unter dem Druck des Feindes Zofoffa aufgeben müssen. Hauptsächlich haben unsere Abteilungen auf die Zofoffa-Station mit feindlicher Artillerie, Leichtlich von Zarnoff in Gegend von Karzisch und Kofsch-Bierke lassen unsere Abteilungen gegen die nach Westen vordringenden starken feindlichen Infanterie- und Kavallerieabteilungen erbitterten Widerstand. Am 27. Juli haben die Bolschewisten bei Zwane Bule im Abschnitt der ukrainischen Truppen den Übergang über den Atracz erzwungen und Khabatane und Tsharna-Karischka genommen. Die Kämpfe dauern fort.

Der russisch-polnische Waffenstillstand.

Wattenda m. 27. Juli. Die englische Presse sagt über das Anwerben der Sowjetregierung, die Waffenstillstandsverhandlungen mit Polen erst am 30. Juli zu beginnen, man könne daraus schließen, daß die Militärpartei in Russland noch keine genaue Festlegung ihrer Willen hinsichtlich zu können. Die Verhandlungen werden unter der Bedingung stattfinden, daß eine Zusammenkunft zur Vorbereitung der Einzelheiten der Verhandlungen mit den bolschewistischen Vertretern für den Frieden zwischen den Alliierten und Russland haben. Am 27. Juli haben die russischen Truppen in der Gegend von Karzisch erhalten, ein Heer nach Zofoffa abzuziehen. In Bezug auf Russland aus, es sei sehr wahrscheinlich, daß Sowjetrussland die Verhandlungen berechnete führt, daß in Polen selbst eine revolutionäre Bewegung ausbricht werde. In diesem Falle werde die französische Regierung alle Gewalt anwenden, um die politische Freiheit der Polen gegen die Sowjets oder die Forderungen der Bolschewisten zu schützen.

England und Sowjet-Russland.

Aus dem Auswärtigen Amt erfährt unser Berliner Vertreter: Infolge der Annahme des Waffenstillstands-Antrags der polnischen Regierung durch Sowjet-Russland hat Lord Georges Friedenspolitik gegenüber Moskau einen starken Rückschlag erfahren. Allerdings macht sich gegenwärtig gerade in England ein harter Kampfesgeist gegen die Bolschewisten bemerkbar. Die Engländer setzen sich für einen sehr heftigen, aber es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Befürworter eines Friedens gegen die Bolschewisten ungenügend unterstützen. Sehr maßgebend hierfür ist der fanatische und langlose Sir Churchill, der in den nächsten Tagen seine Demission einreichen wird. Im Verein mit der Arbeiterpartei mit Lord Georges ist die englische Politik in ein Fahrwasser der Verhandlungen mit Russland hineingelenkt. Im Obersten Rat dürfte Lord Georges aber noch großen Widerstand finden.

Eine Drohung Towers.

Danzig, 27. Juli. Oberkommandant Towler hat den Alliierten der Danziger Soldaten, die sich weigerten, einen für Polen bestimmten Munitionsdampfer zu entladen, erklärt, daß ihre Weigerung ernstlich in Betracht kommen werde. Der Friedensvertrag sichere den Polen ein Recht auf die Verwendung des Danziger Hafens, bei ähnlichen Schwierigkeiten könne es dann geschehen, daß den Polen der Danziger Hafen zugesprochen werde. Die polnische Presse verurteilt die militärische Besetzung des Danziger Hafens.

Der französische Vorschlag an Deutschland.

Paris, 27. Juli. Der französische Senat ging gestern ein Entwurf vor, der einen monatlichen Kredit von 200 Millionen Franc auf sechs Monate fordert, um die auf der Konferenz von Spaen vorgesehenen Verordnungen in Deutschland für die Abhaltung von Wahlen zu zahlen. Die Untersuchungskommission für Finanzen nahm diesen Entwurf sofort in Beratung. Er wird nächste Woche in der Kammer diskutiert werden. Die Mehrheit der Kammermitglieder scheint mit dem Vorschlag zu sympathisieren, während die Kommission für Außenwirtschaft und Finanzen von Willebrand, der jedoch kein Bedauern ausdrückt, keine neuen Vorstufen abgeben zu können, da er den Alliierten gegenüber in der Kreditabwägung an Deutschland gebunden ist. Die Mitglieder beider Kommissionen verarmten sich damit noch einmal und beschlossen, daß das Protokoll von Spaen der Kammer vorzulegen und noch vor Ende der Session beraten werden soll.

Anzeigenpreis Der 7teip. Wilm-Straum 20 Pfa. Die laufende Monatsabrechnung wird vom Heizer auf freien Anzeigen in Zahlung genommen. Anzeigen für 50 Pfa. Vorz. besonders Norm. Anzeigen für 10 Pfa. Vorz. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Sowjet-Russland und wir.

Der Minister des Auswärtigen Dr. Simons hat im Reichstag während seiner großen außenpolitischen Rede Wertung genommen, der Wiederherstellung der Sowjet-Regierung Anerkennung zu erteilen. Das ist ein Wunsch, der umso bemerkenswerter ist, als gerade die Stimmung gegenüber der Sowjet-Regierung in allen Ländern anfängt, etwas sympathischer zu werden. Unter den einmal in Russland abgegebenen Verordnungen haben die Moskauer Machthaber eine Art schärfster Diktatur errichtet, aber es würde der Wissenschaft des Staates und der staatsmännlichen Politik im Gesicht schlagen, wollte man behaupten, daß hinter der Diktatur der Moskauer Machthaber eine fanatische Brutalität stehe. Wir halten es für bedenklich, daß der Minister nicht die Unterschiede gemacht hat, die zwischen einem Lande wie England und den westeuropäischen Staaten bestehen. Ein Bolschewismus in Deutschland würde zu einem furchtbaren Chaos führen, weil wir ein Industrieland sind, der ohne die nötigen Rohstoffe, die vom Ausland her bezogen werden müssen, nicht existieren könnte.

Die aufbauende Arbeit der Sowjet-Regierung scheint bedenklich. Es liegen Berichte aus Russland vor, aus denen zu ersehen ist, daß die Memorianten der Arbeit in Russland gerade bei den schwachen Kräften des Landes mit außerordentlicher Energie auf ein ziemlich hoch entwickeltes Stadium gebracht worden ist. Die Einstellung der Industrie ist durch den Krieg bedingt, indem gerade die notwendigen Arbeiter berichtigt werden, während überflüssige Industriekräfte vollständig ausgeschaltet sind. Es ist nicht wahr, wenn behauptet wird, daß die Arbeiter in Russland die Vertriebe besorgen. Ganz das Gegenteil ist der Fall. Die Sowjet-Regierung hat für jeden Betrieb einen industriellen Leiter ernannt, der mit den Arbeitern noch viel diktatorischer verfährt, als früher selbst der reichsdeutsche Unternehmer in Deutschland. Außerdem besteht in Russland ein militärisch organisierter Arbeiterbezugsapparat. Mit Hilfe dieses gewaltigen Machtmittels wird über alle Arbeitskräfte streng verfügt. Streiks werden furchtbar unterdrückt, als staatsfeindlicher Akt mit schwersten Strafen bedroht. Wenn nun trotzdem die Industrie in Russland bei weitem nicht die Bedürfnisse der russischen Wirtschaft und des russischen Volkes befriedigen kann, so liegt das daran, daß seit nahezu 3 Jahren keine Rohstoffe mehr nach Russland eingeführt worden sind. Obgleich groß ist der Mangel an Maschinen und am vollständigsten fehlt es mit dem Eisenbahnmaterial aus. Diese furchtbaren Mängel sind zum Teil sicher auf die Revolution, zum anderen Teil aber auf die Mißwirtschaft des früheren Systems in Russland zurückzuführen, das unter föhlicher Administration die wirtschaftlichen Kräfte des Landes ebenfalls verkommen ließ. Die Rückgabe eines Sowjet-Russland hat schließlich vor die wirtschaftliche Lage so ziemlich zerstört. Die Not des Volkes ist wirklich unbeschreiblich groß. Von Kommunismus und Sozialismus ist in Russland nichts mehr zu merken. Verin und Trotski sind die Diktatoren eines Zwangsstaates, der gut organisiert ist, aber weder mit demokratischen noch mit wirtschaftlichen Mitteln arbeitet, sondern auf die höchste Verherrlichung der staatlichen Gewalt eingestrichelt ist. Wenn Deutschland einmal in einem ähnlichen Zustande des vollständigen Chaos begriffen wäre, so müßten wir auf einen „Bolschewismus“ hier einführen, der aber durchaus nicht von Sozialisten oder Kommunisten zu leiten sein würde, sondern ganz im Gegenteil von Staatsmännern, die über eine ungeheure Autorität und über ein großes Maß von Energie und Können verfügen. Unsere Kommunisten und Sozialisten wären dazu nicht imstande.

Ein Ebert, ein Scheidemann oder ein Herrmann Müller von den Sozialdemokraten würden es nie wagen haben, die Bolschewisten auch nur mit einem leichten Wortchen der Anerkennung zu bedenken. Ihre Furcht vor den Mittelstücken des Volksgeistes ist sehr groß, daß sie sich nicht wagen, die demokratischen Kräfte, die in englischen und französischen Zeitungen hervortreten, die an angeblicher Verherrlichung der Bolschewisten aussetzen werden. Gerade die Deutschen und Westeuropäer sind es ja immer, die nur von England und Frankreich und Amerika, von Wilson und Woodrow Wilson das Heil Deutschlands erwarten. Ein Zusammenstoß mit Russland ist nur vermindert worden durch die mehrheitlich sozialistischen Minister und ihre demokratischen Kollegen. Nun hat Dr. Simons einmal Töne angeschlagen, die etwas anders klingen als das, was Herrmann Müller als Außenminister heruntergeliefert hat. In England und Frankreich wird man zittern, denn die Furcht vor einer Annäherung Deutschlands an Sowjet-Russland ist sehr groß. Wir hätten es bedürftig, wenn Dr. Simons noch vor der Konferenz von

ausma zeichnete sie sich durch außerordentliche Weisheit aus. Sie malte, war sehr musikalisch und doch ...

50 000 Mark Monatszuschuss zur Eisenbahn.

† Ernst, 20. Juli. Wie die Direktion der Eisenbahn ...

Ein neunjähriges Mädchen entführt.

† Chemnitz, 20. Juli. Auf den Spuren eines Mädchenhändlers, der die neunjährige Johanna Steiner aus Chemnitz entführt hat, ist die Kriminalpolizei ...

Zumut auf einem Bergbauausflug.

† Zwickau, 20. Juli. Auf dem Bergbauausflug „Vorhagen“ erriet der Ausrücker Fr. mit dem Ältesten Br. in einem Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete ...

Hausmord an einer Greisin.

† Berlin, 23. Juli. Ein neues Verbrechen rief die Mordekommission der Berliner Kriminalpolizei nach dem Grundhild Köpferstraße 102. Dort wurde die am 3. März 1849 geborene Witwe Diemann in ihrer im ersten Stock des Ererbthandes belegenen Wohnung ermordet ...

frunden. Der Täter, wahrscheinlich der Schloßhüter der alten ...

Eintrich in eine Ackerkrant.

† Rumpenheim, 23. Juli. In der Kirchengemeinde des Landgraves von Hessen in der evangelischen Kirche zu Rumpenheim bei Darmstadt wurde ein Eintrich verübt ...

Bunte Zeitung

Die französische Akademie der Wissenschaften und die Wänscherie.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat die französische Akademie der Wissenschaften einen Preis ausgesetzt für die Feststellungen der Ursachen, aus denen die Wänscherie das Vorkommen von Neuen anzeigt ...

Volkswirtschaft — Handel — Verlebe.

Auditorat Korbisdorf u. G. In der Generalversammlung am Montag waren 3333 Stimmen vertreten. Die Dividende wurde auf 8 Prozent festgesetzt und ist sofort zahlbar ...

Wettervoraussetzung

Donnerstag, den 29. Mai. Volk, mäßig warm, windberuhend Regen.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Letzte Depeschen

Neue Bedingungen der Entente für Rußland.

Eine Anleihe für Deutschland.

Toulon, 28. Juli. (Saxos.) Ueber die Zusammenkunft Lloyd Georges mit Wilerand telegraphiert der Sonderbericht-erhalter der „Agence Sados“: Was die von der Sowjetregierung verlangte internationale Konferenz anbelangt, so wird die britische Regierung im Einverständnis mit der französischen Reichsregierung antworten, daß die Konferenz nur dann zusammentreten kann, wenn die Bolschewisten damit einverstanden sind, daß Polens Schicksal dabei diskutiert wird ...

Wahlereien in Oberschlesien.

Berlin, 28. Juli. Der Deutsche Correspondent des „Z.“ berichtet, daß in Polen bei Charlottenthal bei einem gleichnamigen Welter, der erst kürzlich aus Polen zurückgekehrt war, durch die Sicherheitspolizei Neuwahl, Gewehr, Handgranaten und Munition in großer Menge beschlagnahmt worden ...

Einprunz gegen drohende Verpolung.

Berlin, 28. Juli. Die vier an der Weichsel gestrandeten Dampfschiffe „Zoban“, „Ludwig“, „Humboldt“, „Königliche“ und „Kaiserliche“ haben ein dringendes Telegramm an das Auswärtige Amt geschickt, in dem sie eine Verhinderung der Abtretung an Polen verlangen ...

Der große Epizybe John Bull.

Berlin, 28. Juli. An der Mitteilung der britischen Regierung über die Ausweisung aller Deutschen aus den freieschweizerischen Kolonien: Chafra, Kamerun und Togo und die Verlängerung des deutschen Einmarsches schreibt die „Z.“: „John Bull“ ...

Der Mikado nur schwer krank.

Paris, 28. Juli. Nach einer Radiomeldung aus London behält ein Telegramm aus Tokio die Meldung, daß der Mikado seit gestern sehr krank ist, er müßte die Empfänge ablehnen ...

Vom Studententag in Göttingen.

Göttingen, 28. Juli. In der Schlußsitzung des zweiten Studententages wurde Professor Heineke die Würdigung abgeprochen, weiterhin in weiteren Beschlüssen Vorlesungen zu halten ...

Gegen die kommunisierende Verbrecher.

Berlin, 28. Juli. Einer Münchener Meldung des „Ved.“ zufolge wurde im Gerichtsordnungsamt des bayerischen Landtages die Strafbefehle des kommunisierenden Abgeordneten Eisenberger wegen Demokrates abgelehnt ...

Wieder eine Munitionsexplosion in Danen.

Rosenheim, 28. Juli. In einer Abteilung der Rheinort Fabrik der bayerischen Eisenwerke erfolgte eine Munitionsexplosion, die das ganze Gebäude in Trümmer leerte ...

Explosion in Sueborg.

Göteborg, 28. Juli. Wie die „Berl. Tid.“ aus Helsingfors meldet, hat innerhalb der Sueborg-Festung gestern eine bedeutende Explosion stattgefunden ...

... die Welt war ihr völlig fremd, so einta ihr Leben äußerlich ein ...

Der Raubmörder Wolf.

* Ein Mitarbeiter des Raubmörders Wolf von der Grube „Gegle“ erkannte, wie uns berichtet wird, in dem in Zeitzingen Verhafteten den Raubmörder Wolf, nach dem schon lange eifrig gefahndet wurde ...

Der Streit in den Leinwandwerken.

* Anfolge der Nichtzahlung der Walfandaarbeiten durch die Streikteilnehmer von 40 Helfern nur 28 angesetzt werden, sodas an den anderen Dessen Beschäftigten eingetreten sind, wodurch 7 betrieblichunfähig gemacht worden sind ...

Es gibt wieder Flammenmeer.

* Das Verbot der Herstellung von Flammenmeer ist nach einer Befehlsanweisung im „Reichsanzeiger“ aufgehoben worden ...

Aufgabe von Militärpferden.

* Die Landwirtschafskammer für die Provinz Sachsen macht darauf aufmerksam, daß die Anträge auf Ueberlassung bisher beschriebener Militärpferden nicht mehr ankommt ...

Freimachung von Postleistungen an Versorgungsbehörden.

Durch Reichsbescheid vom 29. April 1920 sind sämtliche bisher beschriebenen Postleistungen aufgehoben. Daraus ergibt sich, daß die Versorgungsbehörden sowie andere private Personen und jede Behörde ihre Postleistungen an die Versorgungsbehörden nach Maßgabe der allgemeinen öffentlichen Posttarife freizumachen haben ...

Uwoli-Tierarzt Merzwein.

* Am Donnerstag findet die zweite und voranschließend auch letzte Aufführung der Operette „Der Herr von ...“ statt ...

Aus Provinz und Reich

Bergbauamtmann Scharf Ehrensdorfer unserer Universität.

** Halle, 26. Juli. Der in weitesten Kreisen durch seine gemeinnützige Tätigkeit allgemein geschätzte Direktor des Oberbergamts Herr Bergbauamtmann Scharf, ist von der Philosophischen Fakultät der Universität zum Ehrensdorfer ernannt worden ...

† Amberg, 22. Juli.

Die Raumbürger Schaubühne hat am 20. S. verloscht die Theaterunternehmen für 420 000 Mark an eine neue Theaterdirektion in Amberg, die unter Leitung des früheren Oberbergamtsrats Herr ...

Erzeugerhöchpreis für Frühkartoffeln.

Die Preisstelle der Provinzial-Kartoffelstelle hat den Erzeuger-Höchpreis für den Zentner Frühkartoffeln v. 15. Juli 1920 ab auf 30 Mk. festgesetzt. Merseburg, den 23. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 29. Juli 1920.
vorm. von 8-9 Uhr auf die Nummern 3951-4025
" " 9-10 " " " " 4026-4100
" " 10-11 " " " " 4101-4175
halt.

Merseburg, den 28. Juli 1920
L.-N. 1. 679/20. Das städtische Lebensmittelamt.

1. Abfaat von Original von Rabens Bienauer Roggen

eingetragene D. P. G. Hochzucht, anerkannt von der Landwirtschaftskammer zu Halle. Der Bienauer Roggen, eine Züchtung auf höchste Bedürfnislosigkeit an Wasser, kolossale Frohmuchbarkeit im Frühjahr, daher Unterdrückung des Unkrauts, Frühreife mit großer Lagerfähigkeit und feißigem Korn, ist für das hiesige Trockengebiet bestens geeignet. Die Konkurrenzversuche in Leipzig, Gießen, Köslitz in ausagesprochenen Trocken-Lagen haben dies wiederholt bestätigt.

1. Abfaat von Original Friedrichswerther Vera-Wintergerste
anerkannt von der Landwirtschaftskammer Halle. Streifenkrankheits- und Brandfrei, für hiesige trockene Lage besonders geeignet.

Original von Rabens Bienauer Hafer
eingetr. D. P. G. Hochzucht, einzige ausagesprochene Trockenzüchtung, die selbst die größte Dürre 1911, 1917 und 1918 glänzend bestand, in den Konkurrenzversuchen auf trockensten Böden alle gelben Haferforten bei weitem schlug. Große Lagerfähigkeit, feißiges weiches Korn, Dümpelstärke und höchste Erträge, Frühreife, für unser hiesiges Trockengebiet die beste, in Frage kommende Haferforte.

Drucksaften und Konkurrenz-Resultate eben auf Wunsch jederzeit zur Verfügung. Da besonders an Hafer jetzt schon größte Nachfrage herrscht, bitten wir Bestellungen für Roggen, Gerste, sowohl wie Hafer, möglichst schnellstens nach hier aufzugeben.

Die Preise für den Originalhafer werden erst im Laufe des Winters von der Gesellschaft zur Förderung Deutscher Pflanzenzucht festgesetzt, Roggen und Gerste werden zu dem noch festzusetzenden Abfaat-Preis verkauft.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
bei Merseburg.

Knuststofferei und Handweberei.

Durch Brand, Riß, Wollen etc. beschädigte Sachen werden der Webart entsprechend wieder hergestellt.
F. A. Ludwig, Halle/S., Fernspr. 3296.

Von der Reise zurück Schütt.

Bekanntmachung.

Unter dem Pferdebesitze des Landw. Reinhold Gottschalk in Kirchfahrendorf ist der Ausbruch der Munde amstierärztlich festgestellt worden.
Leuna-Werke, 27. Juli 1920
Der Amtsvorsteher für den Bezirk Spergau.

Achtung! Achtung! Große Lotterie

des Vaterländischen Frauenvereins.
Ziehung
18. u. 19. August 1920

Gewinnkapital:
100 000 Mark
50 000 " "
10 000 " "
5 000 " usw. "

Jede versendet in jeder Anzahl, auch gegen Nachnahme, zum Preise von Mk. 3.60 der Vertrieb von

H. J. Börsch,
Hamburg 33.

Aufwartung! So. Mädch. f. Frau Lindemann, Neumarkt 1, II

Neu-Eingänge in Teppichen!

Die besten deutschen Fabrikate,
:: Axminster prima, ::
:: Axminster Velour, ::
Haargarn
und gute Ersatz-Stoffe
in den modernsten Farben und verschiedenen Größen zu den :: billigsten Tagespreisen ::

Linoleum
Gardinen
als Fußboden- u. Tischbelag in der bewährten Delmenhorster Qualität. — — —
englisch Tüll, das Fenster (2 Schals je 2,50 m lang) von 13,50 Mk. an — — —
Vorrätig bei

Otto Dobkowitz
Merseburg.
:: Besichtigen Sie bitte meine ::
Teppich-Ausstellung im Lichthof!

Sommer-Anzüge

aus
Jagdleinen
Sportjoppe Mk. 120,—
Hose Mk. 96,—
Frz. Hildebrandt,
Kleine Ritterstraße 13.

Regelstörung
georach. bei
und Stockung meine in den hartnäckigsten Fällen bestbewährten Spezialmittel. Vollkommen unschädlich. Mit Garantieschein! Wenn alles nicht geholfen, machen Sie noch einen Versuch, auch Sie werden mir stets dankbar sein. Versand diskret.

C. Ahmling, Hamburg (4)
Hühnerposten 12,
Eine junge Kuh mit dem ersten Kalb steht zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Achtung! Billige Baumaterialien!

Ich offeriere heute billiger zu Verkaufsbedingungen!
Ba. Gebr. Graustück-Kalk p. 10 To. 1550.— Mk.
ab Werk in Westfalen
Ba. Gebr. Weißstück-Kalk p. 10 To. 2200.— Mk.
ab Werk b. Hannover
Ba. Nitr. Cement-Kalk p. 10 To. 2400.— Mk.
inkl. Säcke ab Werk in Westfalen
Ba. Stuck-Gips p. 10 To. 2400.— Mk.
inkl. Säcke ab Werk Niederrhone.

Da eine weitere Kohlenpreiserhöhung, sowie eine Verminderung der Kohlenzuteilungsmengen und damit eine Produktions-Verminderung in Aussicht steht, ist in Kürze wieder eine Preissteigerung zu erwarten.

Erich Altstadt, Bauwaren-
Merseburg.
Fernwort: Altstadt-Merseburg.
Fernruf: Merseburg 104.

Geschäftsmann, Anfa. 40er, alleinstehend, mit einem Vermögen von 100 000. # wünscht Dame mit Vermögen, kennen zu lernen zwecks Heirat.
Auch würde derselbe in Landwirtschaft od. Mählen-gründlich einbeiraten.
Best. Off. unt. G. 607 an die Exped. d. Blattes

Suche in Merseburg für sofort oder später einen :: Laden :: mit Schaufenstern in nur bester Geschäftslage. Suche ebenfalls einen leeren Raum wo ich Handel treiben könnte. Off an R. Winkler, Leipzig Halleische Straße 3.

Tivoli-Theater
Merseburg.
Direk. A. Dechant.
Donnerstag, den 29. Juli
abends 8 Uhr:
— Der große Schlager —

Nur nicht drängeln.
Operetten-Posse in 3 Akt.
von Wismar Rosendahl.

Stadttheater Halle.
Donnerstag abd. 7 1/2 Uhr:
Tiefenland.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Als ich noch im Flügelkleide.

Kräftige Gespanne
steht für längere Zeit zum Kohlen- u. Steine-Fahren ein
Expeditur Halaszcak,
Telephon 276.

Geübte
Einlegerinnen
für Buchdruckschneidpressen sofort gesucht.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Der Handel vom Tage.

(Von unserem Berliner Handels-Mitarbeiter.)

Berlin, 26. Juli. Die angeblichen Aussichten der Waffenzulassungsverhandlungen zwischen England und Polen lassen die Waffenspendenfreigabe wieder in den Hintergrund treten...

In diesem Zusammenhang ist es besonders beachtenswert, daß auch die Arbeitgeber in ihren Gewerkschaftsvertretungen in Sachen Spana freier oder beschränkter sich zu betätigen berechtigt sein werden...

Die Aufrechterhaltung der bestehenden Spekulationspreise erfordern wieder beträchtliche Steigerungen. Besorgt wurden hierbei Montanopiere und namentlich Harpener Groß-Brauereien, Eisenhütten, Stahlwerke...

Politische Rundschau

Ueber den heutigen Stand der deutsch-belgischen Grenzakkordverhandlungen

macht ein mit den Verhandlungen aufs beste vertrauter Beobachter folgende interessante Mitteilungen. Am 26. Juli...

Keine Solidarität des internationalen Proletariats.

Wie die Blätter aus Duisburg melden, wurde den Ruhrbergarbeitern auf eine Anfrage an das internationale Gewerkschaftsbüro, wie sich die Bergleute der anderen Länder zu einer Aktion gegen die von der Entente geforderte Preissteigerung im Ruhrkohlenbergbau stellen würden...

Der Wochenbericht der „Illustration“, wiewohl dem Empfang des Zeppeleins am 27. in Mantebeuge einen längeren Artikel. Er findet, daß die Art, wie Frankreich das Luftschiff übernommen hat, außer begeisterten und äußerst wirksamen Beifall für die deutsche Industrie gleichsam...
Der 22. Juli. In dem früher in Ungarn abgeleiteten Banat, welches zum Großteil von Deutschen, die man allgemein Schwaben nennt, bewohnt ist, und welches nach dem Zusammenbruch Ungarns von Serbien besetzt wurde...

Deutschlandswängelungen in Südwesteuropa.

Der 22. Juli. In dem früher in Ungarn abgeleiteten Banat, welches zum Großteil von Deutschen, die man allgemein Schwaben nennt, bewohnt ist, und welches nach dem Zusammenbruch Ungarns von Serbien besetzt wurde...

ferischen Vere dienen und in einem neuen Krieg gefaßt werden; sie erheben daher vielfach nicht bei den Waffentagen...

Beteiligung von synthetischem Ammoniak in Italien.

Rom, 22. Juli. Aus Rom wird gemeldet, daß es dem Professor der Chemie, Dr. Calafé, nach langwierigen Bemühungen gelungen ist, ohne Kohle oder sonstiges Material synthetisches Ammoniak aus Luft und Wasser herzustellen...

Vor einem neuen Industrieboom in Amerika?

Washington, 26. Juli. (Ein. Drahtler). Es bedarf nicht der Angaben dafür, daß ein neuer, erster Schritt zwischen Kapital und Arbeit in Amerika beobachtet wird...

Deutscher Reichstag.

Dienstag, 27. Juli, 2 Uhr nachmittags. Auch heute sind des Hans v. Trübners Wort besetzt. Die Interpellation Dr. Meißner u. a. über die Unterstellung verschiedener Erfindungen...

Reichsminister Dr. Simons erklärt sich bereit, die Interpellation innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist zu beantworten.

Rechnung der Konferenz von Spaa fortgesetzt. Erörterung seiner letzten Ausführungen über die Grenzregelung vor der französischen Grenze...

Reichsminister Dr. Simons, er habe die Reichswehr nicht verleben wollen, seine Ausführungen seien mitzuführen worden. Er habe nur die unangenehme Wirklichkeit der 2. Stufe u. d. Waffe halt des Selms im Auge gehabt.

Abg. Stämpfer (Zol.) fordert sich in großen Zügen zu einem der letzten Ministerratskammern aus. Rechte und Elemente habe aber, ebenso wie in Spaa, auch bei den letzten Vorberathungen, die der Minister anführt, der Reichstag nicht mehr als ein bloßes Akzessorium noch offen erhalten.

Der Kommissar räusperte sich. Er war für den Moment wirklich verblüfft.

„Wollen Sie mir dann bitte — erklären, wie es an die Verhandlungen gelangen konnte.“

„Sie soll ich das wissen? — Es ist Sache der Politik, es festzustellen — nicht die meine. Das Feuerzeug ist mir entweder gestohlen worden, oder sich habe es verloren — etwas anderes kann ich nicht angeben.“

„Ich bedauere, mich mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben zu können. Und ich bin leider genötigt, auch einige andere Tatsachen zu erwähnen.“

„Sie sind am Abend, vor der Brandnacht vorangegangen, mit dem Reichstag in Hohenheim eingetroffen.“

„Herr — soll dies etwa ein Verhör darstellen? — Man wird es doch nicht im Ernst glauben, mich so unerschrocken zu verurteilen.“

„Herrn — ich habe Sie nicht verurteilt. Ich frage lediglich, wo Sie am 27. Juli nachts — spazierengängen.“

„Ich habe keine Urfrage, ein Geheimnis daraus zu machen. Ich hatte Kopfschmerzen und konnte nicht schlafen; deshalb ging ich ins Freie. Und zwar bin ich bis an den Garda-See im Schlafpark von Hohenheim gekommen.“

„Dort mag ich eine halbe oder ganze Stunde geblieben haben — nach der Her habe ich nicht gesehen — und bin dann wieder zurückgegangen.“

„Allerdings! — Es hat Sie jemand um die fragliche Zeit aus dem Schlafpark kommen sehen.“

„Ingläubigerweise für Sie gerade um die Zeit, in der das Feuer angelegt worden sein muß.“

„Aber das ist ja — Die Verdächtigung, die in Ihren Worten liegt, ist geradezu unerhöht. Und unheimlich.“

Reichsminister Dr. Simons erklärte sich bereit, die Interpellation innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist zu beantworten.

Reichsminister Dr. Simons, er habe die Reichswehr nicht verleben wollen, seine Ausführungen seien mitzuführen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Erben von Hohentinden.

Roman von Fr. W. Billa

(Nachdruck verboten.)

„Graf Alfred ging erregt im Zimmer auf und nieder. „Und hat Ihnen mein Vater niemals von mir gesprochen?“

„Er sagte, daß er einen Sohn hätte — ja. Wenn ich mich recht erinnere, erwähnte er auch, daß dieser Sohn sich in Walparaiso auf der Schule befände.“

„In Walparaiso — ganz recht! Dort habe ich die Schule besucht.“

„Private Angelegenheiten, über die ich mich nicht des Rührens auslassen kann! — Eine Frage übrigens, Herr Graf. Wann sind Sie aus Chile nach Europa herüber gekommen?“

„Vor zwei Jahren.“

„Mit welchem Schiff?“

„Mit der „Atlantique.“

„Er hatte ich also doch besser vorbereitet, als Rudolf gefühlt hatte.“

„Und wo — wenn ich auch das noch fragen darf — haben Sie in Berlin Ihre Wohnung?“

„Ich wohne seit meiner Ankunft in Deutschland in der französischen Straße — Nummer 27 b. Wenn Sie sich einmal dort aufhalten wollen — Sie brauchen nur nach dem Grafen Becken zu fragen. Aber ich glaube,“ fügte er mit ungewohntem Stillsitzen hinzu, „daß ich nicht mehr lange dort wohnen werde.“

24. Kapitel.

Graf Alfred Redentim — Zwei in bürgerliches Schwarz gekleidete, ernst blickende Herren traten aus der Schwelle. Der Graf hatte sie mit einem raschen, lauten Blick getrefft; aber er bewachte sich durchaus nicht, das Buch aus der Hand zu legen, in dem er geblickt hatte, und als er sich seinen Bekannten zuwandte, mußte er sie noch einmal auf den Grafen Becken zu fragen. Aber ich glaube,“ fügte er mit ungewohntem Stillsitzen hinzu, „daß ich nicht mehr lange dort wohnen werde.“

wandte, mußte er sie noch einmal von Kopf bis zu Füßen mit dem kritischen Blick durchleuchten.

„Allerdings — das ist mein Name. — Was beliebt —?“

Der Sprecher von vornhin ließ sich durch die hochmütige Art des gräflichen Herrn durchaus nicht einschüchtern. In seiner selbstbewußten, trockenen, ernten Weise legitimierte er sich als den Kriminal-Kommissar Ginther.

„Ja — und —?“ Halb erstaunt, halb ungeduldig zog der Graf die Augenbrauen hoch. „Was verfaßt mir die Ehre?“

„Ich bin mit der Unternehmung in der Brand-Angelegenheit betraut. Sie wissen ohne Zweifel, daß ein Teil des gräflich Redentim'schen Schlosses von einem Feuer heimgesucht wurde —?“

„Ja — natürlich weiß ich das. — Aber ich begreife nicht, warum Sie sich gerade zu mir bemüht haben. Ich weiß doch über die Angelegenheit nichts.“

„Es ist durch die Unternehmung einmündend festgestellt, daß der Brand nicht durch einen Zufall entstanden ist, sondern von menschlicher Hand angelegt wurde. Ein Brandherd jenseitig sich von Stroh und mit Petroleum getränktes Zeug, das von allen Seiten herbeigegleitet worden sein muß. Wären die Mauern des Schlosses weniger fest, hätte unbedenkliches Unheil entziehen können.“

„Ja, ja — von allem habe ich gehört. Aber was geht es —?“

„Einen Augenblick, Herr Graf! — Ich habe Ihnen gesagt, daß man am Brandherd Reste von Stroh und Spuren von Petroleum fand. Außerdem aber fiel uns das Feuerzeug in die Hände, mit dem das Stroh in Brand gesetzt wurde.“

„Er hielt das feuerne Feuerzeug hoch. Der Graf ließ einen leisen Ruf der Überraschung aus, sagte aber nichts, sondern besah, die Arme über die Brust verschränkt, eine gelassen abwartende Haltung bei.“

„Wahrscheinlich irritierte die aufsteigende Flamme den Brandherd, so daß es das Feuerzeug fallen ließ.“

Der Kommissar fuhr, nun doch ein klein wenig unsicher gemacht durch die Ruhe des Grafen. „Sicherlich gestatte ich mir die Frage, ob Ihnen das Feuerzeug bekannt ist?“

„Gewiß — es gehört mir.“

Stuttgarter Anzeiger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Vfg. monatlich.

Stück 53.

Merseburg, 28. Juli

1920.

385 Einlösung der Zinscheine

der preussischen Staatsschuld und der Reichsschuld sowie Erneuerung der Zinscheinbogen.

Die Zinscheine der preussischen Staatsschuld und der Reichsschuld werden bereits vom 21. des dem Fälligkeitstermin vorangehenden Monats ab bei den Zinscheineinlösungen stufenweise eingelöst und bei allen hauptamtlich verwalteten städtischen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatsbahnverwaltung, sowie bei Entrichtung der durch die Gemeinde zur Hebung gelangenden direkten Staatssteuern in Zahlung genommen.

Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme der Zinscheine an Zahlung hat sind die Reichspostanstalten.

Durch Vermittelung der Zinscheineinlösungsstellen können auch neue Zinscheinbogen kostenlos bezogen werden.

Merseburg, den 16. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Roske.

386 Viehseuche.

Auf Rittergut Falkenhain und in Gatersoberksdorf im Kreise Zeitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Merseburg, den 23. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
F. V. Kürten, Kreisobersekretär.

387 Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Gehöfte

1. des Gutsbesizers Sebide in Bennsdorf
2. " " Albert Ködel in Bennsdorf
3. " " Otto Traumann in Bennsdorf
4. " " Otto Barthmuß in Bothfeld,
5. " Rittergutes [Weyling] in Geusa,
6. " Arbeiter Alb. Hermann in Lützen, Schulstr. 21
7. der Landwirte Adolt Hartung, Ernst Seydel und Gustav Seydel, sämtlich in Spergau

bilden je einen Sperrbezirk.

§ 2.

Für diese Sperrbezirke treten die in den §§ 2—6 meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 31. Mai 1920 (Ämtlichen Anzeigen Stk. 39 Nr. 267) getroffenen Anordnungen in Kraft.

Merseburg, den 24. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
F. V. Kürten, Kreisobersekretär.

388 Festsetzung der künftigen Monatszuckermenge.

Die auf die Anouk-Zuckermarken zu liefernde Monatskopfmenge hat die Provinzialzuckerstelle in Magdeburg auf 500 Gramm festgesetzt.

Merseburg, den 22. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Roske.

389 Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Das Gehöft

1. des Landwirts Theodor Rüge in Bothfeld,
2. des Landwirts Paul Richter und Wagner in Knapendorf,
3. des Tierarztes Flietner in Beutendorf,

bilden je einen Sperrbezirk.

§ 2.

Für diese Sperrbezirke treten die in den §§ 2—6 meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung v. 31. Mai 1920 (Ämtl. Anzeigen Stk. 39, Nr. 267) getroffenen Anordnungen in Kraft.

Merseburg, den 26. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.

F. V. Kürten, Kreisobersekretär.

392

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Gehöfte

1. des Landwirts Emil Wille in Roepzig,
2. des Rittergutes (Schlenker) in Beuchlitz, Eigentümer: Amtsrat von Zimmermann, und zwar dieses soweit es westlich der Straße Dolleben-Schlettau liegt,

bilden je einen Sperrbezirk.

§ 2.

Für diese Sperrbezirke treten die in den §§ 2—6 meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 31. Mai 1920 (Ämtl. Anzeigen Stk. 39 Nr. 267) getroffenen Anordnungen in Kraft.

Merseburg, den 27. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.

F. V. Kürten, Kreisobersekretär.

393

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Gehöfte

1. des Landwirts Ottomar Burkhardt in Alttranstädt,
2. des Landwirts Oswald Lindner in Alttranstädt,
2. des Landwirts Alfred Horn in Rethlig,
4. des Landwirts Oswald Keil in Kleinagbren,
5. des Landwirts Hermann Schrey in Sehtopau,
6. der Witwe Anna Adermann in Merseburg, Preußerstr. 22,

bilden je einen Sperrbezirk.

§ 2.

Für diese Sperrbezirke treten die in den §§ 2—6 meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 31. Mai 1920 (Ämtl. Anzeigen Stk. 39 Nr. 267) getroffenen Anordnungen in Kraft.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche auch in Merseburg ausgebrochen ist, verbiete ich hiermit auf Grund des § 79 Abs. 1 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) und des § 168 Abs. 1 a, b der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehseuchengesetz vom 7. Dez. 1911 (R.-G.-Bl. S. 4), den Auftrieb von Ferkeln auf die Wochenmärkte und den Handel mit Schweinen im Umherziehen.

Merseburg, den 26. Juli 1920.

Der kommissarische Landrat.

F. V. Kürten, Kreisobersekretär.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt A. Belf.